

# ZAR-Rezensionen

*Bade, Klaus J., Sozialhistorische Migrationsforschung.* V & R unipress, Osnabrück, 2004, 548 S., € 29,90.

Mit dem Zuwanderungsgesetz, das am 1. Januar 2005 vollständig in Kraft treten wird, wird – von der Öffentlichkeit weitgehend unbeachtet – der bisher beim Bundesministerium des Innern bestehende Beirat für Vertriebenen-, Flüchtlings- und Spätaussiedlerfragen abgeschafft. Diese von allen politischen Kräften unseres Landes im Kompromiss über das Zuwanderungsgesetz mitgetragene Entscheidung markiert auch einen Abschied von der eigenen Geschichte, der mit dem Aussterben der Erlebnissgeneration, die Flucht und Vertreibung noch erfahren hat, einhergeht. Allerdings wird sich der durch Erlass des Bundesministeriums des Innern vom 2. April 2003 beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge geschaffene weisungsunabhängige Zuwanderungsrat auch mit den innerstaatlichen Aufnahme- und Integrationskapazitäten für Spätaussiedler und der Entwicklung bei der Aufnahme von Spätaussiedlern befassen, wie es § 76 des Entwurfs des Aufenthaltsgesetzes, der in den abschließenden Verhandlungen zum Zuwanderungskompromiss gestrichen worden ist, vorgesehen hatte (zum Zuwanderungsrat vgl. ZAR 2003, 210). In einer solchen Zeit ist es von herausragender Bedeutung, dass auf allen Gebieten des Migrationsgeschehens genügend historischer Sachverstand vorhanden und auch jederzeit abrufbar ist, der etwa auch die Besonderheiten der Zuwanderung von Vertriebenen in der Vergangenheit und von Spätaussiedlern heute in unserer eher von Geschichtslosigkeit geprägten Zeit im Auge behalten.

Dazu kann das anzuzeigende Buch einen vorzüglichen Beitrag leisten. *Bade* ist der Verfasser der Aufsätze der Sammlung »Sozialhistorische Migrationsforschung«, die als 13. Band in der Reihe der Osnabrücker Studien zur historischen Migrationsforschung erschienen ist. Als Herausgeber für dieses Werk sind *Bommes* und *Oltmer* verantwortlich. Sie haben aus Anlass des 60. Geburtstags von *Bade* am 14. Mai 2004 (ohne dessen Kenntnis) Aufsätze aus dessen Feder zusammengestellt, die in den Jahren 1980 bis 2003 an anderer Stelle veröffentlicht worden waren. Auf diese Weise ist ein umfangreiches Kompendium entstanden, das für jeden, der mit Fragen von Migration im weitesten Sinne befasst ist, ein vorzügliches Nachschlagewerk darstellt. Mit den Beiträgen dieser Sammlung werden »zentrale Aspekte in der Entwicklung der deutschen und europäischen Migrationsverhältnisse von der Frühen Neuzeit bis in die Gegenwart« abgehandelt. Das Verzeichnis der »ursprünglichen Druckorte« auf S. 547 f. gibt die Fundstellen der jeweiligen Erstveröffentlichungen wieder. Das Werk deckt Bereiche ab wie etwa Einführungen in die Sozialhistorische Migrationsforschung (S. 13 ff.) und die Historische Migrationsforschung (S. 27 ff.), Kulturkampf auf dem Arbeitsmarkt und Bismarcks Polenpolitik (S. 159 ff.), Die deutsche überseeische Massenauswanderung (S. 303 ff.), »Amt der verlorenen Worte« – das Reichswanderungsamt (1918 bis 1924) (S. 375 ff.), »Einheimische Ausländer« und »fremde Deutsche« (S. 417 ff.) und »Migration und politische Kultur im »Nicht-Einwanderungsland« (S. 437 ff., zusammen mit *Bommes*).

Nicht alle Beiträge können genannt werden, aber jeder Beitrag liest sich mit Gewinn. Der Beitrag »Improvisierte Integration oder »Einwanderungsland Bundesrepublik« – Probleme und Perspektiven (S. 389 ff.) aus dem Jahre 1983 fasst die zuwanderungspolitische Diskussion bis zu diesem Zeitpunkt besonders übersichtlich zusammen. Der Aufsatz »Zwischen Aus- und Einwanderungsland: Deutschland und die Migration seit der Mitte des 17. Jahrhunderts« (zusammen mit *Oltmer*; S. 501 ff.) sei exemplarisch herausgegriffen. Hier werden einleitend die häufig in anderem Zusammenhang nicht ausreichend voneinander unterschiedenen Grundtatbestände »Menschen gehen über Grenzen« und »Grenzen gehen über Menschen hinweg« (wichtig für jede Diskussion über die Gewährung von Minderheitenrechten) thematisiert (S. 501). In dieser Abhandlung aus dem Jahre 2003 werden die bevölkerungspolitischen Folgen des Dreißigjährigen Kriegs, die Aufnahme von Protestanten aus Böhmen, Frankreich (Hugenotten) und Salzburg, die kontinentale und überseeische Auswanderung aus Deutschland, das Bemühen um eine Eindämmung der polnischen Zuwanderung in

die deutschen Ostprovinzen, die Ausländerbeschäftigung während des Ersten und des Zweiten Weltkriegs sowie in den Jahren der Weimarer Republik behandelt. Dargestellt werden auch Flucht und Vertreibung in und nach dem Zweiten Weltkrieg, das Schicksal der so genannten displaced persons (zwangsweise Rückführung durch die Westalliierten in die UdSSR, obwohl dort Strafen wegen »Kollaboration« drohten), die Arbeitskräfteanwerbung der alten Bundesrepublik, die Beschäftigung ausländischer Arbeitskräfte im Rotationsystem in der DDR, der Zustrom von Illegalen, die illegale Beschäftigung u. a. im Baugewerbe und in privaten Haushalten und die Aufnahme von Juden aus den Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion. Dieses bunte Kaleidoskop macht die Themenvielfalt deutlich, die sich bei der Aufarbeitung unserer Migrationsgeschichte aufdrängt. Abschließend wird auf das Problem hingewiesen, dass »seit den 1990er Jahren die Auswanderung von Hoch- und Höchstqualifizierten im besten Erwerbsalter aus Deutschland ins europäische Ausland und insbesondere in die Vereinigten Staaten« zunimmt (S. 546). Zu Recht wird angemahnt, auch diese Problematik (Schere im beruflichen Profil von Ein- und Auswanderern) in den Blick zu nehmen.

Wer diesen Band besitzt, erspart sich mühsames Suchen an einer Vielzahl von Stellen. Der Preis ist für die heutige Zeit ausgesprochen moderat. Die Lektüre lohnt immer. Die Anschaffung kann nur empfohlen werden.

Jürgen Haberland  
Ministerialrat a. D., Berlin